

Ein Traum in Weiß

Unser Brautkleiderladen in Kenia wird regelmäßig mit Spenden aus Deutschland versorgt. Jessica Neubert Wöhrl vom Verein MittendrIn in Kemnath und Ingrid Hösel aus Mitterteich haben eine bedeutende Menge an Brautkleidern gesammelt. Nachdem Ingrid Hösel ihren Laden in Regensburg schloss, wurden die Kleider seewasserfest verpackt und nach Kenia verschifft. Nach einer viermonatigen Reise sind 40 Kisten mit neuen Kleidern sicher angekommen. Wir sind tief dankbar für die Unterstützung dieser Frauen, die unsere Arbeit so großzügig fördern.



Geldpreis unterstützt Kriegskindernothilfe

Die Mitarbeiter der Firma Bayka aus Roth veranstalteten ihre erste „Bayka Kicker EM“.

Eine ganz tolle Idee: Für die ersten Plätze gab es Geldpreise und das für soziale Vereine. Wir, als Kriegskindernothilfe, haben dabei einen Platz ergattert. Die Herren Stefan Richter und Musa Isik haben ihr Preisgeld an die Kriegskindernothilfe gespendet.

Bei der Geldübergabe ergab sich ein tolles Informationsgespräch mit den Spendern, insbesondere mit Herrn Stefan Richter.



Computergeschenk

Wenn Ralf Herrmann aus Warmensteinach anruft, hat das normalerweise etwas mit dem Gospelchor zu tun. Diesmal nicht. Er arbeitet als EDV-Spezialist bei der Firma SiLi in Warmensteinach und in diesem Rahmen ist er dort für Computer und der zugehörigen Technik zuständig. Er hat an uns gedacht.

Die Firma SiLi hat zahlreiche Computer an die Projekte der Kriegskindernothilfe gespendet, die in Kenia für Schulen bestimmt sind. Daniel Steuer, Informatiker, begleitete die letzte Überprüfungsreise nach Kenia, wo er die veralteten Geräte vor Ort aktualisierte und für den englischsprachigen Gebrauch vorbereitete.

Nach sorgfältiger Verpackung beginnen die Computer ihre lange Seereise zu den Schulprojekten. Wir sind der Firma SiLi für dieses wertvolle Geschenk sehr dankbar.

Wir danken der Firma SiLi!



Leider eine gute Aktion Ein „Hautnah-Bericht“ von Angelika Steuer



Seit Beginn des Krieges vor drei Jahren leistet die Kriegskindernothilfe unermüdliche Hilfe in der Ukraine. Unsere jüngste Reise dorthin war geprägt von der unerschütterlichen Entschlossenheit, zu helfen, trotz der anhaltenden Gefahren und der tiefen Betroffenheit, die solche Krisengebiete mit sich bringen. Mit Sven Kießling an der Spitze, der alles perfekt vorbereitete, und dem Einsatz von Alfred Zimmerer, einem Unternehmer, der ein Zugfahrzeug bereitstellte, startete unser Konvoi gut ausgerüstet.

Die Beladung der vier Lieferwagen und drei Anhänger war eine gewaltige Aufgabe. Die umfangreichen Vorräte aus Svens Lager wurden aufgebraucht, um Hilfsgüter, die von der Bevölkerung dringend benötigt werden, zu transportieren. Unsere Fahrt begann an einem Donnerstagabend, begleitet von den gleichen gemischten Gefühlen, die wir schon vor 33 Jahren auf unserer ersten Hilfsmission nach Kroatien und Bosnien hatten. Die Routine des Ladens, der Papierkrieg, und die Gespräche waren bekannt, doch die Umstände fühlten sich jedes Mal neu und bedeutsam an.

Lviv, unser Ziel, ist eine große, lebhaftes Universitätsstadt, die trotz des Krieges von einer „Hunger auf Leben“-Stimmung geprägt ist. Zwei Tage vor unserer Ankunft wurde die Stadt von einem schweren Raketenbeschlag getroffen, bei dem auch Kinder zu Tode kamen, was die dringende

Notwendigkeit unserer Mission unterstrich.

Durch die Zusammenarbeit mit der lokalen Organisation „Gora Dobra“ gelang es uns, medizinische Hilfsgüter und Medikamente sicher in die besonders gefährdeten Gebiete zu bringen. Im Krankenhaus in Lviv konnten wir Pflegebetten bereitstellen, die es dem Personal ermöglichen, ganze Zimmer neu auszustatten. Unser Besuch in einem Kinderheim, wo wir Laptops und Lebkuchen verteilten, zeigte uns einmal mehr, wie wichtig unsere Arbeit ist. Die Kinder und das Personal waren zutiefst dankbar für die Unterstützung und die Freude der Kinder beim Essen des Kuchens war ein Lichtblick in der Dunkelheit des Krieges.



Der Dank und die Anerkennung, die wir während unserer Einsätze erfahren, sind eine ständige Erinnerung daran, dass unsere Arbeit weit mehr als materielle Hilfe bedeutet. Es ist eine Bestätigung dafür, dass unser Engagement, auch unter schwierigen Bedingungen, einen echten Unterschied macht. Unsere Reise endete mit dem festen Vorsatz, weiterhin zu helfen, wo immer es nötig ist.

Dank den Spendern!

Dank den Helfern!

Dank an alle, denen die Menschen rund tausend Kilometer von uns entfernt nicht gleichgültig und egal sind!



Nachruf für Reverend James A. Wilson Mit jedem Abschied wird es wieder etwas einsamer

Inmitten des Verlusts und der Trauer über die Abwesenheit von wichtigen Menschen in meinem Leben, stelle ich mir die Frage, was von ihnen bleibt. James, ein Freund, der mir die Welt des Gospels und deren tiefere Bedeutung erschloss, prägte einen unvergesslichen Sommer in meinem Leben. Als es unserer Organisation, der Kriegskindernothilfe, besonders schlecht ging, gab James uns Kraft und Zuversicht mit seinen Worten: „Gott liest in eurem Herzen. Die Tour wird für die KKNH sein. Jetzt erst recht!“ Seine Überzeugung, dass wahre Kraft aus einem tieferen Glauben stammt, bleibt in mir lebendig und inspiriert mich weiterhin. Seine Worte, dass er in einer anderen, jenseitigen Welt lebt, bestärken mich in meinem Glauben und meinem Handeln.

Spendenkonto

Sparkasse Mittelfranken-Süd

IBAN:

DE68 7645 0000 0430 0001 17

BIC BYLADEM1SRS

Impressum

Postanschrift:
Kriegskindernothilfe e.V.
Büro Warmensteinach
Egerländerstr. 414
95485 Warmensteinach

Kontakt:
Angelika Steuer
0172 - 624 9 624
kknh.angelika.steuer@gmail.com

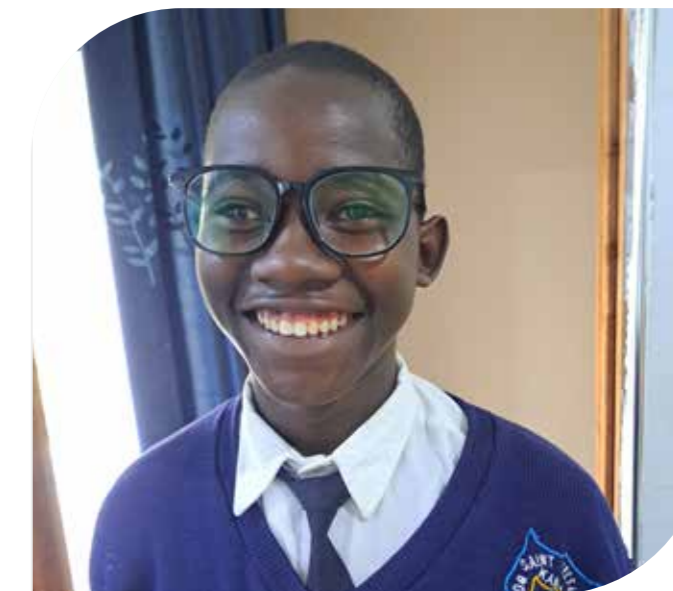
Hauptsitz:
Kriegskindernothilfe e.V.
Schwabacher Straße 15
91154 Roth
Vertreten durch: Theophil Steuer

Realisierung & Design:
SAGS online
info@sags-online.de
www.sags-online.de

Kriegskinder Nothilfe



Jahresbericht



der Nähe von Idlib konnten dank unserer Hilfe in einem menschenwürdigen Dorf unterkommen, während es nur wenige Kilometer entfernt viele gibt, die weiterhin unter entsetzlichen Bedingungen leben. In Pakistan konnten wir eine Schule in den Bergen errichten, aber es gibt viele weitere Täler, in denen keine Schule steht.

Solche Fragen rauben uns oft den Schlaf. Es sind die schwierigen Entscheidungen, die man vor Ort in einer emotional aufgeladenen Situation treffen muss. Vielleicht – oder sogar ganz sicher – würde eine Entscheidung, die man viele tausend Kilometer zu Hause im gemütlichen Arbeitszimmer trifft, ganz anders ausfallen als unter den Bedingungen vor Ort, deren Teil man ist.

Was tun, wenn man einem alten Mann in einer fensterlosen Lehmhütte begegnet, der ohne unsere Hilfe verhungern würde? Kann man in einer solchen Situation wegsehen?

Uns wird nachgesagt, dass wir in diesen Momenten besonders entschlossen handeln. Oftmals fahren wir zur Bank und greifen auf unser privates Konto zurück, um das Notwendige zu tun und die Not zu lindern. Das ist es, was humanitäre Arbeit wirklich ausmacht – die unmittelbare Reaktion auf das menschliche Leid, das man direkt vor sich sieht.

Wir gewöhnen uns nie an den Zustand, dass menschliches Leid nicht die Beachtung findet, die es verdient. Solange wir Teil dieser Realität sind, werden wir weiter handeln. Der Wunsch, die Not zu wenden, ist unser größter Antrieb. Es geht nicht darum, Heldentaten zu vollbringen, sondern darum, das Glück, das wir haben, mit anderen zu teilen.

Dieses Teilen ist keine Last, sondern ein Geschenk. Die einzige Last, die wir empfinden, ist die Ungeduld, nicht immer so schnell und umfassend helfen zu können, wie wir es gerne würden. Doch wir dürfen nie vergessen, dass die Menschen, denen wir helfen, auf unsere Unterstützung angewiesen sind. Das, was uns als Menschen ausmacht – das „Humanum“ – darf auch ihnen nicht vorenthalten werden.

Ihr Theophil Steuer
mit dem gesamten Team der Kriegskindernothilfe

Es gibt viele Beispiele, die zeigen, wie herausfordernd diese Entscheidungen sind. Syrische Binnenflüchtlinge in

Wir können nicht immer die Welt retten, aber wir können durch unsere Hilfe für Menschen in Not einen bedeutenden Unterschied machen.

Kenia - Ausbildung als Hoffnungsträger: Wie Bildungsprojekte in Kenia die Jugend stärken und Zukunftsperspektiven schaffen

In Kenia ist die Bildung junger Menschen, trotz sozialer Unruhen und wirtschaftlicher Unsicherheit, ein zentraler Fokus unserer Arbeit. Die Jugendlichen streben eine schulische und berufliche Ausbildung an, um einer Zukunft der schlecht bezahlten oder fehlenden Arbeitsmöglichkeiten zu entkommen. Wir unterstützen diese jungen Menschen aktiv, indem wir Bildungsmöglichkeiten bieten und finanzielle Mittel für ihre Ausbildung bereitstellen.



Stolzes Patenkind mit ihrer Schulausrüstung

Stolz zeigt Newton sein Diplom



Trotz der fortwährenden Herausforderungen und der langen Wartelisten von Patenkindern sind wir zuversichtlich, unsere Arbeit fortzusetzen. Die steigende Zahl der Bildungswilligen zeigt, dass unser Ansatz wirkt.

Ein Beispiel für unsere Unterstützungsarbeit ist Newton, ein Patenkind, das kurz vor dem Abschluss seiner Ausbildung zum Koch steht. Trotz mangelnder familiärer Unterstützung konnten wir ihm helfen, seine Ausbildungskosten zu decken – von der Schuluniform bis zu den Fahrtkosten. Seine baldige Fertigstellung der Ausbildung wird es ihm ermöglichen, als Koch zu arbeiten und seine Familie zu unterstützen, einschließlich der Ausbildung seiner jüngeren Geschwister.

Unser Engagement erstreckt sich auch auf die Errichtung und den Betrieb eigener Schulen, die wegen ihrer hohen Ausbildungsqualität sehr gefragt sind und lange Wartelisten haben. Unsere Lehrerinnen, wie Margret in der Textilschule, leisten Unglaubliches, indem sie gleichzeitig verschiedene Jahrgangsstufen unterrichten, von Anfängerinnen, die auf Papier das Nähen üben, bis hin zu Fortgeschrittenen, die komplexere Nähtechniken lernen.



Projektleiterin Miriam Matema Buchner

Kenia - Kampf gegen Jiggers (Sandflöhe)

In Teilen Kenias stellt der Befall mit Jiggersandflöhen ein massives Gesundheitsproblem dar, das durch Armut und mangelnde Hygiene verschärft wird. Die staatliche Gesundheitsvorsorge bietet kaum Unterstützung und viele Betroffene können sich keinen Arztbesuch leisten. In dieser Region, wo Bildung und Arbeitsmöglichkeiten fehlen, ist der tägliche Überlebenskampf besonders hart. Jiggers verursachen nicht nur körperliches Leid, sondern beeinträchtigen auch die Bildungschancen der Kinder erheblich. Infizierte Kinder können oft nicht am Sport teilnehmen oder einen Stift halten um zu schreiben, was ihre soziale Isolation und den schulischen Abbruch fördert. Unsere Organisation setzt sich für die Bekämpfung dieser Plage ein. Unsere ausgebildeten Teams führen schmerzhafte, aber notwendige Behandlungen durch, besprühen Schulböden und die Hütten der Familien, um die Verbreitung der Flöhe zu stoppen. Überall, wo es möglich ist, zeigen unsere Mitarbeiter einfache Hygienemaßnahmen auf. Trotz dieser Bemühungen sind unsere Ressourcen begrenzt, und wir sind auf Spenden angewiesen, um unsere Arbeit fortsetzen zu können. Mit nur hundert Euro mehr im Monat könnten wir eine zusätzliche Schule in unser Behandlungsprogramm aufnehmen.



Kenia - Die spektakulären und freudvollen Gottesdienste Kenias

Wir erleben sie bei unseren Besuchen und sind auf der einen Seite immer wieder erstaunt wie unterschiedlich die Kulturen sind. Auf der anderen Seite ist die große ansteckende Freude, die diese Gottesdienste zu unvergessenen Erlebnissen machen.

Der Inhalt des Gottesdienstes ist immer gleich. Es geht um das Wort Gottes. Theo ist inzwischen, als Theologe im Predigtamt mit dabei und wird auch von den kenianischen Besuchern akzeptiert.

Ein wesentlicher Bestandteil ist die Musik, die Lieder, die Bewegung und der Ausdruckstanz. Ein Keyboarder spielt diese Lieder mit und begleitet auch das andere Geschehen im Gottesdienst.

Bei unserem letzten Besuch fiel sofort eine Neuerung auf, es gibt einen Drummer.

Er ist nicht irgendwer, sondern der 11jährige Junge namens Favour (Gnade, Wohltat). Er ist ein Sohn des Pastors der Kirche.



Leider können wir euch nur ein Bild, aber keinen Ton anbieten. Doch, lasst es euch sagen, der Junge spielt so gut, dass wir ihm nun ein paar Stunden Unterricht spendiert haben. Die Gottesdienste sind lang und oft. Er ist, wenn es die Schule erlaubt, dabei und spielt engagiert mit. Wir sind begeistert – Bildung ist eben nicht nur Schulbildung.

Syrien - Situation in Syrien in Vergessenheit

Im nordwestlichen Syrien, einem von der Türkei geschützten Gebiet, wurden zahlreiche Straßen neu errichtet und Industriegebiete für die Produktion von Grundbedarfsgütern wie Baustoffen, Nahrungsmitteln und Medikamenten entwickelt. Trotz dieser Fortschritte leben etwa 4 Millionen Flüchtlinge in provisorischen Unterkünften oder Zelten, mit wenig Zugang zu Arbeitsmöglichkeiten, was sie stark von internationalen Hilfsorganisationen abhängig macht. Leider werden die Hilfen zunehmend gekürzt.



Dank der Spenden der Kriegskindernothilfe konnte in Toubat, einem Dorf, das speziell für Flüchtlinge aus West-Aleppo und Süd-Idlib gegründet wurde, eine bedeutende Verbesserung der Lebensqualität erzielt werden. Hier wurden 125 Häuser nach dem Prinzip des sozialen Wohnungsbaus errichtet, unterstützt durch die finanzielle Beteiligung der Bewohner und Spenden. Zusätzlich wurden öffentliche Einrichtungen geschaffen, darunter:

- Medical Point Oberschwaben
- Kindergarten Wüstenkind für 60 Kinder
- Schule Wüstenkind für Jungen und Mädchen (410 Schüler im Schuljahr 2023/24)
- Moschee, Kinderspiel- und Ballspielplatz
- Bäckerei „Mahal Hani“
- Dorfküche
- Näherwerkstatt und Lehrwerkstatt für Schneiderinnen sowie Elektriker
- Zwei Supermärkte
- Friedhof



Diese Einrichtungen bieten nicht nur wichtige Dienstleistungen, sondern auch Arbeitsplätze für die Dorfbewohner. Toubat ist zu einem Zentrum humanitärer Hilfe avanciert und alle Einrichtungen sind öffentlich zugänglich. Trotz der Herausforderungen durch ein Erdbeben im Februar 2023, das das Dorf unbeschadet überstand, wurden die Einrichtungen zur Unterstützung der Erdbebenopfer genutzt, unter anderem durch die Herstellung von Kleidung und die Bereitstellung von Nahrung.

- Toubat leitet und organisiert
- + die Unterstützung der Familien mit Waisenkinder,
- + die Medical Points in Yakobiya, Jabal Wastani und Tuum,
- + die Stadtküche in Idlib.

Adnan Wahoud

Spenden für das SYRIENPROJEKT
Kriegskindernothilfe e.V.
IBAN DE69773501100038097523
BIC BYLADEM 1STB

Pakistan - wann war das denn?

Vor 18 Jahren begann die Kriegskindernothilfe e.V. in Pakistan zu arbeiten, nachdem ein Erdbeben dort große Zerstörung verursacht hatte. Theo Steuer und Manfred Stuhl reisten nach Pakistan, um eine Schule für Kinder zu gründen. Sie trafen Ghulam Nabi aus Raikot, der bereits mit deutschen Behörden im humanitären Bereich zusammengearbeitet. Unter seiner Leitung wurden drei Schulen in einem Bergdorf errichtet, das vom Erdbeben betroffen war.



Die Schulen wurden traditionsgerecht gebaut und das Mobiliar lokal gefertigt. Eine weitere Initiative, eine Computerschule für junge Männer mit Solarstrom, wurde ebenfalls realisiert, während Pläne für eine Krankenpflegeschule für Frauen aufgrund kultureller Einschränkungen scheiterten.



Die Schulen sind bis heute in Betrieb und genießen einen guten Ruf, was teilweise Ghulam Nabis Verdienst ist.

Die Kleiderkammer - Das ist alles nicht selbstverständlich!

Die Kleiderkammer, ein Raum voller Hausbedarf, erfüllt trotz ihrer anscheinend veralteten Bezeichnung eine wichtige Funktion.

Anke Schmidt und viele ehrenamtliche Helferinnen, nutzen ihre Freizeit und Ressourcen, um gebrauchte Gegenstände abzuholen und zu sortieren. Diese Arbeit ist essenziell, da ohne genaue Sortierung Hilfsgüter ineffizient verteilt oder sogar weggeworfen werden könnten, was der eigentlichen Hilfeabsicht widerspricht. In Ländern wie Kenia oder der Ukraine werden unterschiedliche Bedarfe gedeckt. Die sortierten und geprüften Spenden ermöglichen es, dass Empfänger sich über die Hilfsgüter freuen können, ohne sie vor Ort entsorgen zu müssen.



Jeden Samstag öffnet die Kleiderkammer für die Öffentlichkeit; hier können Menschen zu sehr günstigen Preisen einkaufen, wobei die Einnahmen den Projekten zugutekommen. Dies schafft einen nachhaltigen Kreislauf von Geben und Nehmen. Die immense ehrenamtliche Arbeit, die in diesem Projekt steckt, ist grundlegend für seinen Erfolg und ermöglicht es, kontinuierlich Unterstützung für Bedürftige zu leisten.

Zum zehnjährigen Bestehen drücken wir unseren tiefsten Dank aus und bitten um anhaltende Unterstützung.